



Johannes Kottjé

Siedlungshäuser
der 1930er bis 1960er Jahre
modernisieren

Anbauen, umbauen, renovieren

DVA

Zwei Häuser in einem

Restaurierung, Umbau und Anbau bei Regensburg

Entwurf: f a b i architekten

Der Mensch erwartet von seiner Behausung, dass sie ihm eine schützende Rückzugsmöglichkeit bietet. Traditionelle Wohnhäuser entsprechen diesem Wunsch mit überwiegend geschlossenen Lochfassaden und klar begrenzten Räumen. Zugleich hat der Menschen das Bedürfnis nach Freiheit und Weite, das von moderner Architektur oft durch große Glasfassaden und fließende Räume erfüllt wird.

Ein ideales Haus bietet beides: intime Rückzugsbereiche und luftig-lichte Offenheit. Durch Kombination eines kleinteiligen Siedlungshauses mit einem kontrastierenden Neubau entstand hier ein solches „ideales“ Haus.

Hintergrund

Der Altbau ist eins von 149 ähnlichen Häusern, die in den 1930er Jahren für Angehörige eines militärisch wichtigen Werks erbaut wurden. Trotz vieler Besitzerwechsel blieb die Siedlung bislang architektonisch fast unverändert und steht heute unter Ensemble- und Denkmalschutz. Um die inzwischen stark sanierungsbedürftigen Häuser an heutige Bedürfnisse anzupassen und die Siedlung lebendig zu halten, gestattet der aktuelle Bebauungsplan eingeschossige Anbauten zur Erweiterung der jeweils rund 80 Quadratmeter Wohnfläche.

rechte Seite Über raumhohe Glasfassaden öffnet sich der Anbau zum Garten.

unten und unten links Wie harmonisch auch harte Kontraste in der Architektur ausfallen können, zeigt dieses Beispiel. Über eine vollverglaste Fuge abgesetzt, hält sich der Anbau dezent zurück.





unten Äußerst zurückhaltend möbliert, lässt der Essraum im Obergeschoss des Anbaus sich selbst und das umliegende Grün wirken. Rechts hinter dem Esstisch ist der rahmenlos verglaste Deckendurchbruch zum Hanggeschoss zu erkennen.

rechte Seite Im Hanggeschoss befindet sich der neue Wohnraum des Hauses. Hier der Blick nach unten von der Galerie im Erdgeschoss.

Entwurfskonzept

Um dem bestehende Siedlungshaus mit der erforderlichen Sensibilität zu begegnen, sah der Entwurf von fabi architekten vor, es freigestellt zu belassen und den Anbau deutlich davon abzusetzen. Außen originalgetreu restauriert, sollte der Altbau in seinen kompakten Räumen mit kleinen Fenstern die intimeren Bereiche wie Schlaf-, Kinder- und Arbeitszimmer aufnehmen. Als Kontrast hierzu wünschten sich die Bauherren in der Erweiterung einen luftigen und hellen Wohnraum mit offener Küche und Essplatz.





Anbau

Das alte Siedlungshaus mit weiß verputzter Fassade, rundum kleinen Fenstern und hoch aufragendem Satteldach, der Erweiterungsbau eingeschossig mit Flachdach über anthrazitfarbener Holzfassade und gartenseitig großen Glasflächen – der Kontrast könnte kaum größer sein. Dass beide Baukörper gemeinsam dennoch ein derart harmonisches Ensemble bilden, liegt zum einen gerade in diesem Kontrast und der sich daraus ergebenden ausgleichenden Wirkung begründet: die „Biederkeit“ und „Gemütlichkeit“ des Siedlungshauses wird durch die moderne, kühle Architektur des Anbaus gemildert. Zum Zweiten ist auch hier, wie bei vielen Projekten in diesem Buch, die Maßstäblichkeit von großer Bedeutung: Der optisch markantere, weil individuellere Anbau nimmt sich in seiner Größe dezent zurück. Er reicht dem alten Häuschen nicht mal bis zur Traufe und gibt sich zu den Giebel-

seiten hin deutlich schmaler. Seine tatsächlichen Ausmaße verbirgt er unscheinbar in seiner enormen Tiefe und im leicht zurückgesetzten Hanggeschoss. Darüber hinaus stehen seine Abmessungen im Verhältnis des Goldenen Schnitts zu den entsprechenden Abmessungen des Altbaus.

Verbunden sind beide Baukörper über eine nach oben und zu den Seiten rahmenlose verglaste Fuge. In diesem Bereich wurde ein Stück alter Fassade – früher befand sich hier die Haustür – zur Innenoberfläche. Sogar ein Fenster samt Klappläden wurde belassen.

Die gestalterische Dualität des Ensembles setzt sich auch bei der inneren Materialität fort. Im Bestand wurde wieder ein Dielenboden verlegt, die vorhandenen Türen und die Holzterrasse aufbereitet. Im Neubau finden sich schwarz und weiß beschichtete Estriche, eine Stahlterrasse mit Stufen und Podest aus satiniertem Glas sowie auf der oberen Ebene eine rahmenlose Glasbrüstung um den Deckendurchbruch zum Hanggeschoss. Einbaumöbel und Oberlichter im Flachdach unterstreichen die großzügige Wohnatmosphäre.



links und rechte Seite

Der offen gehaltene, moderne Anbau wird im Bereich der Küche durch eine rahmenlose Glasfassade mit dem heute als „Schlafhaus“ dienenden Altbau verbunden. Der zur Innenwand umgewidmete Teil der Fassade blieb in leicht reduzierter Form erhalten.



Projektdaten

Baujahr 1930er Jahre

Ursprüngliche Wohnfläche 80 m²

Heutige Wohnfläche 198 m²

Wandbaustoffe Ziegelmauerwerk und Ortbeton (Bestand);
wasserundurchlässiger Beton, Ziegelmauerwerk, Trockenbauwände (Anbau)

Fassade Putz (Bestand), hinterlüftete Holzbekleidung (Anbau)

Innenwandoberflächen Putz

Böden Eichendielen (Bestand), Zementfliesen (Bad Erdgeschoss),
Schiefer (Bad Dachgeschoss), beschichteter Estrich (Anbau)

Fenster Holz (Bestand), Holz-Aluminium mit Dreifachverglasung (Anbau)

Dacheindeckung Tonziegel (Bestand), extensiv begrüntes
Flachdach (Anbau)

Sonstige wichtige Materialien rahmenlose Verglasung
des Übergangs zwischen Bestand und Anbau

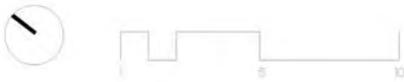
Energiesparmaßnahmen Wärmedämmverbundsystem
und Dachdämmung (Anbau)

Beheizung Erdwärmepumpe

Fotografien Herbert Stolz

rechte Seite Das kontrastierende Miteinander von Siedlungshaus und Anbau wird hier auf fast spielerische Weise zum gestalterischen Motiv.

- | | |
|------------|-------------|
| 1 Eingang | 7 Toilette |
| 2 Kochen | 8 Bad |
| 3 Essen | 9 Kind |
| 4 Gast | 10 Wohnen |
| 5 Eltern | 11 Arbeiten |
| 6 Ankleide | 12 Keller |



Hanggeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Aus eins mach drei

Anbau und Gartenhaus bei Regensburg

Entwurf: f a b i architekten

Mit zwei Wohnungen geplant, sprengt dieser 1960er-Jahre-Bau zwar den Rahmen eines typischen Siedlungshauses, ähnelt einem solchen jedoch trotzdem in vielen Punkten. Insbesondere die jüngste Erweiterung kann als Umbauidee dienen. Aus einem Baukörper wurden drei, zwischen ihnen entstand eine lockere, hofartige Situation.

Aus den vorhandenen zwei Wohnungen sollten drei werden, darunter eine barrierefreie im Erdgeschoss. Leicht weggedreht vom Ursprungsbau und mit diesem verbunden durch einen verglasten Eingangsbereich, entstand ein Baukörper, der auch wieder an ein Siedlungshaus erinnert, wenngleich in abstrahierter Form. Hinter seinem verglasten Giebel findet sich nur ein einziger großer Raum, durch einen massiven Kamin zониert in einen Wohnbereich und eine offene Küche mit Essplatz. Komplettiert wird die Wohnung durch Schlafzimmer, Bad und Büro im Erdgeschoss des Altbaus.

Außerdem entstand ein separater Atelierraum im Garten, ausgeführt als holzbelegter Kubus mit nach Norden orientierter Glasfassade.

Fotografien: Herbert Stolz







Zeitgemäß wohnen in angenehm schlichten Häusern

→ 19 sympathisch modernisierte Siedlungshäuser

→ Alle Projekte mit Fotos, Erläuterungen,
technischen Informationen sowie Grundrissen

→ Kompetenter Rat für Bauherren, Architekten und Handwerker